

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 283.

Donnerstag den 3. December.

1857.

Guttapercha.

(Schluß.)

Wasser, Weingeist, Säuren und Alkalien haben auf Gutapercha ebenso wenig Wirkung wie auf Kautschuk. Concentrirte Schwefelsäure und Salpetersäure zerstören sie unter Mithilfe der Wärme. Aether bewirkt nur ein starkes Aufschwellen; warmes Terpentinöl dagegen, wenn auch etwas langsam, eine völlige Auflösung, wobei nur die fremdartigen Unreinigkeiten zurückbleiben. Diese Auflösung trocknet an der Luft bald ein und hinterläßt die Guttapercha in scheinbar unverändertem Zustande (mit klebriger Oberfläche nur dann, wenn das Terpentinöl nicht frisch rectificirt, sondern harzhaltig gewesen ist); doch besitzt die auf diese Weise hergestellte Substanz weniger Festigkeit, als der Guttapercha von Natur zukommt. Mit rectificirtem Steinkohlentheeröl verbindet sich die Guttapercha zu einer dicken, stark klebenden Flüssigkeit.

Verarbeitung der Guttapercha. In den vorstehend aufgezählten Eigenschaften hat die Natur selbst so zu sagen den Weg zur Verarbeitung und den Kreis der Anwendungen der Guttapercha angedeutet. In der That benützt man die Erweichung und nöthigenfalls das Zusammenkleben durch Wärme, um aus dem Stoffe äußerst mannichfaltige Gegenstände zu bilden; und diese können als Vertreter von Leder, Zeug, Papier oder Papp, Holz, ja selbst Metallwaaren dort dienen, wo es auf Wasserdichtigkeit, auf Widerstand gegen Weingeist, Säuren oder Alkalien ankommt und keine höheren Wärmegrade einwirken, als die gewöhnlichen atmosphärischen Temperaturen mit sich bringen.

Die rohe Guttapercha wird in den Fabriken zuerst mittels einer Maschine kleinzerschnitten, durch heißes Wasser (öfters unter Zusatz von Soda oder Ch'orkalk als Reinigungsmittel) erweicht und wiederholt zwischen zwei eisernen, theilweise in erwärmtem Wasser liegenden Walzen gequetscht, wobei die zufällig oder absichtlich eingemengten Unreinigkeiten (Sägespäne, Holzsplitter,

Erde, Sand, Steinchen) sich absondern. Die Fortsetzung der Bearbeitung geschieht ohne Wasser, aber wieder unter Beihülfe der Wärme, in einer Knetmaschine derselben Art, wie zur Umwandlung des Kautschuks in Kuchen oder Klumpen Anwendung findet, und deren Trommel in warmen Wasser liegt oder durch äußerlich auf sie wirkenden Wasserdampf geheizt wird. Indem auf diese Weise die Guttapercha in einen weichen, gleichförmigen und dichten Teig umgewandelt wird, ist sie völlig vorbereitet, sogleich jede beliebige Gestalt anzunehmen. Man bildet daraus: Platten bis zu 1 Zoll Dicke und dünne Blätter bis herab zur Feinheit des Schreibpapiers, indem man einen Kuchen zwischen zwei glatten eisernen (hohl angefertigten und durch eingeleiteten Dampf warmgehaltenen) Walzen so ausstreckt, als ob man aus Metall Blech bereitete; Fäden und Schnüre bis zu Fingersdicke mittels derselben Vorrichtung, welche zur Herstellung der gepreßten Fäden aus dem im Schwefelkohlenstoff aufgequollenen Kautschuk dient; Röhren in einer hiernit verwandten Pressmaschine, welche so beschaffen ist, wie die Maschine zum Pressen der Bleisröhren; allerlei beliebige Gegenstände durch Eindrück des Guttaperchateigs in naßgemachte Formen von Holz, gestricheltem Gyps, Metall u. s. w., deren feinste Züge er auf das vollkommenste annimmt. Eine Menge Artikel können aus Platten gebildet werden, indem man sie daraus zuschneidet, nach Erforderniß über einem Kerne oder Modelle biegt oder in vertiefte Formen preßt u. s. w. Das Material gestattet alle denkbaren darrigen Behandlungen mit größter Fügsamkeit, wenn man nur Sorge trägt, es so lange warm zu erhalten, als ihm eine Formveränderung zugemuthet wird. In eben diesem durch die Wärme erweichten Zustande sind mit Leichtigkeit alle vorkommenden Zusammenfügungen ohne Zwischenmittel, bloß durch Aneinanderdrücken der betreffenden Stellen, auszuführen; wenn eine Verbindung hergestellt werden soll, ohne daß die Absicht ist, zugleich auf die übrigen Theile des Gegenstands einzuwirken, so beschränkt man sich darauf, die zu vereini-



genden Ränder allein durch Ueberfahren mit einem heißen Eisen oder vor einer Gasflamme zu erweichen. Zur Befestigung der Guttapercha an anderen Stoffen, z. B. Leder, bedient man sich ihrer Auflösung in Steinkohlentheeröl wie eines Leimes.

Die Fabrikate, welche man aus Guttapercha bald nach Einführung dieses merkwürdigen Stoffs in die europäische Industrie herstellte, sind zahllos zu nennen; man schien fast zu glauben, die Guttapercha müsse plötzlich alle übrigen Arbeitsmaterialien ersetzen, und wendete dieselbe mit einer wahren Monomanie zu einer Menge von Kunstzeugnissen an, wo ihr Gebrauch vernünftigerweise einen praktischen Vortheil nicht erwarten ließ: gerade wie die Nordamerikaner mit dem vulkanisirten und hornisirten Kautschuk thaten, als sie die pariser Weltausstellung (1855) mit einem staunenswerthen Museum von Kautschukarbeiten — darunter viele der allerwunderlichsten Art — ausstatteten. Die Erfahrung hat nachher gelehrt, daß Masthalten hier, wie in allen Dingen, das Beste ist, und so kam man von jenen Extravaganzen ziemlich zurück; gleichwol ist die Guttapercha unleugbar ein höchst schätzbares, bereits fest eingebürgertes Material für theilweise sehr wichtige Zweige der Technik. Wir nennen hier einige von denjenigen Artikeln, zu welchen sie mit mehr oder weniger entschieden günstigen Resultaten bearbeitet wird: Riemen zum Maschinenbetriebe (statt der ledernen), wasserdichtes Packtuch aus dünnen Guttaperchablättern bestehend und statt des Wachstuchs zu gebrauchen, Bänder, Fäden und Schnüre, Schuh- und Stiefelsohlen, Röhren zum Durchleiten von Wasser und vielen andern Flüssigkeiten, desgleichen zu Sprachleitungen, Feldflaschen, Feuereimer, Gefäße zu Säuren, Flaschenteller, Vasen, Blumentöpfe, Fahr- und Reitpeitschen, Spazier- und Klopfstöcke, Messerhefte, Stockknöpfe, Tabackdosen, Büchsen und Kästchen, Brief- und Cigarrentaschen, verzierte Bilderrahmen, architektonische Ornamente, Basreliefs, Büsten, Matrizen zur Galvanoplastik, Druckstöcke (Wignetten) für den Gebrauch in der Buchdruckerpresse u. s. w. Als ein Nichtleiter der Elektrizität taugt die Guttapercha zum Umkleiden der Drähte in unterirdischen und unterseeischen Telegraphenleitungen; nur darf dieser Ueberzug nicht direct mit Wasser oder feuchter Erde in Berührung sein, weil er sonst allmählig sich durchseuchtet und seine isolirende Kraft verliert; man umgiebt daher die mit Guttapercha bekleideten Drähte noch überdies mit einer Metallhülle.

Die Guttapercha läßt sich, was für manche ihrer Anwendungen von Werth ist, mit pulverigen Farbstoffen vermengen, indem man diese ihr in der Knetmaschine zusetzt; man kann nachher verschiedenfarbige Portionen

zusammenkneten, um eine bunte Marmorirung zu erzeugen. Es scheint, daß man nicht ohne Erfolg die Guttapercha mit Kautschuk, gleichfalls in der Knetmaschine, vermischt hat. In dieser Verbindung, oder auch für sich allein, kann sie dem Vulkanisirungs- und Hornisirungsprozesse unterworfen werden wie das Kautschuk, indem der Schwefel ohne oder mit anderen mineralischen Zuthaten Veränderungen hervorbringt, welche den Stoff für gewisse Zwecke geeigneter machen. Leider geht, wie zum Schlusse angeführt werden muß, die Analogie mit dem Kautschuk so weit, daß auch die Guttapercha öfters (vielleicht in Folge unvollkommener Bearbeitung, jedenfalls aus noch nicht genügend aufgeklärten Ursachen) mit der Zeit, selbst wenn die daraus gefertigten Waaren nur ruhig liegend mehrere Jahre alt werden, alle Festigkeit und Biegsamkeit verliert und dann auf den Bruchflächen matt und porös, wie erdig anzusehen ist. Wenn diese zerstörende Veränderung eingetreten ist, lassen fogar Platten von $\frac{1}{4}$ Zoll Dicke sich zwischen den Fingern zerbröckeln und in Staub zerreiben; ja sie ziehen sich krumm, bekommen ohne äußeres Zuthun Sprünge und zerfallen von selbst in Stücke. Daß übrigens diese Vergänglichkeit nicht wesentlich und unvermeidlich der Substanz eigen ist, erkennt man aus der vollkommenen Conservirung anderer Guttapercha-Gegenstände, welche mit den mürbe gewordenen von gleichem Alter sind und in der nämlichen Schieblade aufbewahrt wurden.

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachrichten.

Dem Oberst-Lieutenant von Ingersleben, Commandeur des hiesigen Landwehr-Bataillons, ist das Commandeur-Kreuz 2. Klasse des Herzogl. Anhaltischen Gesamt-Haus-Ordens Albrechts des Bären verliehen.

Der Bank-Buchhalterei-Assistent Böse bei der hiesigen Bank-Commandite ist zum Bank-Kassirer ernannt.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 4. December um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Sichel.

Wohlthätigkeit.

Den Empfang von **10 Egr.** für eine arme Kranke und von **10 Egr.** zur Collecte für Wiederherstellung des Ulmer Münsters bescheinige ich hiermit dankend den unbekanntem Gebern.

Weicke.

Frauenverein für Waisenpflege.

In Folge meiner neulich ausgesprochenen Bitte für die unserer Pflege anvertrauten Waisen sind folgende Gaben bei mir eingegangen: Von **F. D. H.** ein Pack alte Kleidungsstücke und **1 Rthl.**; **F. D. M.** **1 Rthl.** 15 *Sgr.*; **V. v. 3, B. 4, 3.** **1 Rthl.**; **Ungen.** **1 Rthl.**; **F. A. M.** Zeug zu 2 Kleidern; **F. P. D. R.** **1 Pack** alte Sachen; **F. M.** einige alte Sachen; **F. R. L.** **2 Rthl.**; **R.** **10 Rthl.**; **Ungen.** **3 Rthl.**

Bei Frau Insp. Quarg sind eingegangen: Von **F. A. S.** **1** getragener Mantel, desgl. Schuhe und **2 Rthl.**; **F. D. A. N. S. G.** baumm., **6 E.** wollenes Zeug und einiges Alte; **Frl. v. St.** **20 Sgr.**; **Fr. D. N.** **1 Pack** alte Sachen; **H. R. F.** **19 E.** Gingham, **11 E.** Sommerstoff, **2 Duzend** Taschentücher; **F. v. B.** **1 Pack** alte Sachen; **F. M. R.** **1 dgl.**; **M. W.** **1** getragener Knabenrock und einige Kleinigkeiten; **Frl. v. S.** **1 Rthl.**; **K. H.** eine Partie Wolle, Baumwolle, **1 Duzend** Puppen, Bandreste u.; **Mad. W.** verschiedene Knabensachen; **Ungen.** **20 E.** Kattun, **2 E.** Futter; **Frl. v. T.** **1 Rthl.**; **Fr. B. M. R.** Gingham zu **1 Kleid** und Schürze.

Indem ich für diese Gaben den herzlichsten Dank ausspreche, kann ich nicht umhin, die Bitte recht dringend zu wiederholen, unsrer Pfleglinge weiter zu gedenken.

Fernere Gaben sowohl an baarem Gelde, als an Bekleidungsmaterial, altem und neuem, können sowohl an mich, als an Frau Insp. Quarg abgegeben werden.

Dr. Kramer,

Director der Franke'schen Stiftungen.

I. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Der innige Wunsch, den unserer Anstalt anvertrauten Kindern auch eine Weihnachtsbescherung zu bereiten, drängt uns zu der herzlichen Bitte an unsere geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen, uns hierzu durch Geschenke unterstützen zu wollen. Herr Kaufmann Schlunk und unsere Hausmutter sind jede Gabe an Geld oder Sachen mit Dank anzunehmen bereit.

Halle, den 28. November 1857.

Der Vorstand der I. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Kunst-Verein.

Zu der auf **Sonnabend**, den 5. December, **Nachmittags 1 Uhr** im „Kronprinzen“ anberaumten **General-Versammlung** und **Verloosung** der erworbenen Kunstgegenstände laden wir die Mitglieder unseres Vereins ergebenst ein.

Der Beitritt zu demselben steht bis dahin gegen Zahlung von **2 Rthl.** für das laufende und **2 Rthl.** für das folgende Jahr offen.

Halle, den 27. November 1857.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend den 5. December Nachmittag 2 Uhr sollen zu Giebichenstein in der Böhrer'schen Gastwirthschaft verschiedene gute Mahagony-Möbel verauctionirt werden und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Insektensammlungen zu Weihnachtsgeschenken werden **auf Bestellung** zusammengestellt
Leipziger Straße Nr. 81, 1 Treppe.

Zu Kleiderbesatz

empfehle ich breite und schmale seidene **Fragen**, **Sichelverzierungen**, gemustertes und glattes **Plüschband**. **Albert Hensel**, alte Post.

Puppen-Köpfe

in Porzellan sollen, um damit zu räumen, noch billig verkauft werden bei **A. Knabe**, gr. Schlamm Nr. 2.

Ein blecherner Kochofen mit Röhre, ein 2thüriger Kleiderschrank sind billig zu verkaufen Hallgasse Nr. 6.

Ein **großer** Bettkasten, mit Papier ausgeklebt, und ein guter etwas großer Wagenkoffer sind zu verkaufen im Stift, Rathhausstraße.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf bei **Carl** in Giebichenstein Nr. 92.



Eine gutgearbeitete birkenne Kommode steht zum Verkauf kleine Brauhausgasse Nr. 22.

Kohlensteine und Knorpel von bester Ischerbenet Kohle Martinsgasse Nr. 4. **F. Arnold.**

Ein gut gefüttertes $\frac{3}{4}$ jähriges Schwein ist zu verkaufen Weingärten Nr. 24.

Ein Schwein, ins Haus zu schlachten, ist zu verkaufen Spiegelgasse Nr. 8.

1 Wurstfest-Schwein verkauft Leipziger Str. 110.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in Die-
mitz Nr. 16.

Ein geräumiges Haus wird sofort zu kaufen gesucht. Adressen bittet man unter F. K. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Alte Säcke von jeder Größe, die sich noch zur Verpackung leichter Sämereien qualificiren, werden gekauft Mühlgraben Nr. 1 parterre,
nahe am Packhofe.

Sollte eine gebildete, einsichtsvolle praktische Dame geneigt sein eine Stelle auf dem Lande in Schlesien anzunehmen, wo sie sowohl im Häuslichen sich nützlich machen als auch die Aufsicht von drei Kindern übernehmen könnte, so ersuche ich sie, persönlich mit mir Rücksprache zu nehmen zwischen 1—2 Uhr.

Marie Müller, Mannische Straße Nr. 6.

Einen Laufburschen sucht **Th. Casper**, Buchbindermeister, Mittelstraße Nr. 1.

Auch kann ein Lehrling sofort unter billigen Bedingungen placirt werden.

Ein Laufbursche wird gesucht Brüderstraße Nr. 8.

Ein ordentliches, mit der Küche vollständig vertrautes Mädchen findet zum 1. Januar k. J. eine gute Stelle bei Frau **Bumpe**, Markt Nr. 24, 2 Tr.

Zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag wird ein Mädchen gesucht Liliengasse Nr. 1.

Ein Laden, zur Weihnachts-Ausstellung passend, ist sofort zu vermietthen große Steinstraße Nr. 73.

Zwei Pferdeställe mit Böden sind sofort zu vermietthen Mannische Str. 20.

Eine Stube ist an eine einzelne Person zu Neu-
jahr zu vermietthen gr. Wallstraße Nr. 35.

Von der Martinsgasse bis Brunoßwarte sind von einem armen Manne 2 Pferdedecken am Montag verloren worden. Man bittet dieselben gegen Belohnung abzugeben
Martinsgasse Nr. 4.

Behn Groschen Belohnung erhält der ehrliche Finder eines Notizenbüchleins, in welches ich meinen Namen schrieb.
Professor Dr. **Gatz**,
hinter der Stadtmauer Nr. 4.

Es ist von der gr. Steinstraße bis zur gr. Brauhausgasse ein fl. gestickter Fußsack verloren. Wer denselben in der „Stadt Hamburg“ abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Eine Schippe gefunden Scharngasse Nr. 11.

Ein Kopfsputz gefunden Bärngasse Nr. 4.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. **Wilke** von einem gesunden Jungen beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Ernst Haensch.

Halle, den 30. November 1857.

Gestern Abend gegen 9 Uhr entschlummerte nach längeren ununterbrochenen Leiden sanft und schmerzlos in Folge einer hinzugetretenen Lungenlähmung unser vielgeliebter theurer Bruder und Onkel **Carl Friedrich Leopold Nimrod**, Pastor emeritus aus Quenstedt, im 79. Lebensjahre.

Tiefbetrubt widmen wir diese Nachricht seinen vielen Freunden und Bekannten.

Halle, den 2. December 1857.

Henriette Jäger, geb. **Nimrod**.
Novalis Jäger.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 1. December 1857.

Weizen	2	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	bis	2	Thlr.	23	Sgr.	9	Pf.
Roggen	1	=	27	=	6	=	=	2	=	5	=	—	=
Gerste	1	=	15	=	—	=	=	1	=	18	=	9	=
Hafer	1	=	10	=	—	=	=	1	=	13	=	9	=

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.